

Botschaft drei

**Die zwei bösen Taten des Volkes Gottes
und Gottes Treue in der Erfüllung Seiner Ökonomie**

Bibelverse: Jer. 2:13; Ps. 36:8–9;

Joh. 4:10, 14; 7:37–39; 1.Kor. 10:4; 12:13

I. Jeremia, ein Buch, das gefüllt ist mit Sprechen über Israels Sünde und Gottes Zorn, Züchtigung und Bestrafung, offenbart, dass Gottes Absicht in Seiner Ökonomie darin besteht, die Quelle, der Ursprung, lebendigen Wassers zu sein, um Sich Selbst in Sein auserwähltes Volk hinein auszuteilen zu ihrer Zufriedenstellung und zu ihrem Genuss mit dem Ziel, die Gemeinde, das Gegenüber Gottes, hervorzubringen, als die Zunahme Gottes, die Vergrößerung Gottes, um für Seinen Ausdruck die Fülle Gottes zu sein; der Kern der göttlichen Offenbarung besteht darin, dass Gott uns erschaffen und erlöst hat, um Sich Selbst in uns einzuwirken, um unser Leben und unser Alles zu sein – 2:13; Ps. 36:9–10; Joh. 3:29–30; 4:10, 14; 7:37–39; Offb. 7:17; Eph. 3:16–19:

A. Christus wurde als der lebendige, geistliche Fels durch die Autorität des Gesetzes Gottes geschlagen, damit das Wasser des Lebens in Auferstehung aus Ihm heraus und in Sein erlöstes Volk hineinfließen kann, damit es trinken kann – 2.Mose 17:6; 1.Kor. 10:4.

B. Unser Trinken von dem einen Geist in Auferstehung macht uns zu Gliedern des Leibes, baut uns als der Leib auf und bereitet uns als die Braut Christi zu – 12:13; Offb. 22:17.

II. „Denn zwei böse Taten hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, geborstene Zisternen, die kein Wasser halten.“ – Jer. 2:13:

A. Israel sollte von Gott als der Quelle lebendigen Wassers getrunken haben, damit es zu Seiner Zunahme als Seinem Ausdruck werden konnte, doch stattdessen hat es zwei böse Taten begangen:

1. Sie haben Gott als ihre Quelle, ihren Ursprung, verlassen, und sie haben sich einer anderen Quelle als Gott zugewandt; diese zwei bösen Taten beherrschen das ganze Buch Jeremia.
2. Das Aushauen von Zisternen stellt Israels Mühe bei ihrer menschlichen Anstrengung dar, etwas (Götzen) zu machen, um Gott zu ersetzen.
3. Dass die Zisternen geborsten waren und kein Wasser halten

Botschaft drei (Fortsetzung)

konnten, weist darauf hin, dass nichts außer Gott, der Sich als lebendiges Wasser in uns hinein austeilt, unseren Durst löschen und uns zur Zunahme Gottes für Seinen Ausdruck machen kann – Joh. 4:13–14.

- B. In den Augen Gottes ist der Böse, der Frevler, einer, der nicht kommt, um von Ihm zu trinken (Jes. 55:7); der schlimme Zustand der Bösen besteht darin, dass sie nicht zum Herrn kommen, um den Herrn zu essen, zu trinken und zu genießen; sie tun viele Dinge, aber sie kommen nicht, um den Herrn zu kontaktieren, Ihn zu nehmen, Ihn zu empfangen, Ihn zu schmecken und Ihn zu genießen; in den Augen Gottes ist nichts schlimmer als das (57:20–21; vgl. 55:1–2).
- C. Gott beabsichtigte, Sich Selbst als die Zufriedenstellung des Menschen in den Menschen hinein auszuteilen, damit Er vergrößert werde, aber der Mensch wurde untreu und unkeusch und verließ Gott wegen der Götzen:
1. Ein Götze in unserem Herzen (Hes. 14:3) ist alles in uns, das wir mehr lieben und schätzen als den Herrn und das den Herrn in unserem Leben ersetzt (1.Joh. 5:21):
 - a. Diejenigen, die in ihren Herzen Götzen aufrichten, sind durch ihre Götzen vom Herrn entfremdet (Hes. 14:5).
 - b. Alle diejenigen, die Götzen in ihrem Inneren haben, jedoch auf äußerliche Weise Gott suchen, können Ihn nicht finden (V. 3; vgl. Jer. 29:13).
 2. Indem Israel Götzen anbetete, macht es sich nichtig, zu nichts; so zahlreich wie ihre Städte waren ihre Götzen (2:5, 28; 11:13); Israel hatte die Wirklichkeit ihres Gottes, ihre Herrlichkeit, gegen die Nichtigkeit der Götzen getauscht (2:11; Ps. 106:20; Röm. 1:23).
 3. Abtrünnigkeit bedeutet, den Weg Gottes zu verlassen und einen anderen Weg zu nehmen, um anderen Dingen außer Gott zu folgen; es bedeutet, Gott zu verlassen und sich Götzen zuzuwenden – Jer. 2:19.
 4. Als Israel von den Babyloniern gefangen genommen wurde, wollte Gottes Volk noch immer nicht ihre Götzen aufgeben und musste sie vom guten Land nach Babylon tragen; alles, was Gott ersetzt oder die Position Gottes einnimmt, ist ein Götze, der zu einer Last für den Götzenanbeter wird – Jes. 46:1.

Botschaft drei (Fortsetzung)

5. Die stummen, stimmlosen Götzen (1.Kor. 12:2; Hab. 2:18–20) machen ihre Anbeter stumm und stimmlos, aber der lebendige Gott bewirkt, dass Seine Anbeter in Seinem Geist sprechen (1.Kor. 12:3b; Ps. 115:4–8; 2.Kor. 4:13; Ps. 116:12–13):
 - a. Keiner, der Gott anbetet, sollte still sein; alle sollten ihre Stimmen gebrauchen, um im Geist Gottes „Jesus ist Herr!“ zu sagen.
 - b. Dies – nämlich „Jesus ist Herr“ zu sagen – ist die Hauptfunktion aller geistlichen Gaben; den Namen des Herrn mit einem richtigen Geist anzurufen ist der Weg, am Heiligen Geist teilzuhaben, Ihn zu genießen und zu erfahren – 1.Kor. 12:3b; vgl. Röm. 14:17.
 - c. „Die Toten werden Jehovah nicht loben, noch alle, die zum Schweigen hinabfahren. Wir aber, wir werden Jehovah preisen von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!“ – Ps. 115:17–18.
6. Was immer wir besitzen und sogar was immer wir sind, kann zu einem Götzen werden; Israel war böse und Gott untreu, da es Gott um der Götzen willen verließ; in einer solchen Untreue gegenüber Gott sind wir genauso wie Israel.

III. Wir müssen Gottes Treue in der Erfüllung Seiner Ökonomie sehen – vgl. 37:3:

- A. Obwohl wir untreu sind, ist Gott treu (Klgl. 3:23b); der Refrain eines bekannten Liedes (*Hymns*, #19) lautet: „Groß ist die Treue Dein! Groß ist die Treue Dein! / All Morgen seh Dein Erbarmen ich neu. / All's, was ich brauche, Dein Hand hat gewähret, / Groß ist die Treue Dein, Herr, zu mir heut“:
 1. Wir können das, was die Bibel und dieses Lied über Gottes Treue sagen, entweder auf natürliche oder auf geistliche Weise verstehen.
 2. Wenn wir Gottes Treue auf natürliche Weise verstehen, denken wir vielleicht, dass Er vor allem in Bezug auf materielle Versorgung oder physische Segnungen treu ist, aber Gottes Treue ist nicht nach unserem natürlichen Verständnis; in 1. Korinther 1:9 heißt es, dass Gott darin treu ist, uns in die Gemeinschaft Seines Sohnes hineinzuberufen; gemäß unserem natürlichen Verständnis scheint Er vielleicht nicht treu für unser Wohlergehen zu sorgen.

Botschaft drei (Fortsetzung)

3. „Betrachtet die Leiden des Apostels Paulus. Er war von Gott berufen, beauftragt, hatte eine Last von Gott bekommen und war von Gott gesandt worden, aber wo auch immer er hinging, hatte er Schwierigkeiten. Sobald er z.B. Christus zu predigen begann, fing die Verfolgung an. Er musste sogar aus Damaskus fliehen, indem er in einem Korb an der Stadtmauer hinuntergelassen wurde. Heißt das, dass Gott Paulus gegenüber nicht treu war? Nein, es heißt, dass Gottes Treue nicht unserem natürlichen Verständnis entspricht“ (*Life-study of Jeremiah*, S. 28) – Apg. 9:15–16, 23–25; 2.Kor. 11:30–33; Kol. 1:24; 2.Kor. 1:5; Phil. 3:10; Offb. 1:9; 2.Tim. 2:10; 3:12.
4. Als wir zum Glauben an den Herrn Jesus kamen, erwarteten wir vielleicht, dass wir äußerlich Frieden und Segen haben würden, aber stattdessen hatten wir vielleicht viele Schwierigkeiten und haben vielleicht unsere Sicherheit, Gesundheit oder unseren Besitz verloren; wenn manche Christen solche Dinge erfahren, mögen sie Gottes Treue in Frage stellen und fragen, warum Er nicht verhindert hat, dass ihnen Notlagen widerfahren – Apg. 14:22; 1.Thess. 3:2–5.
5. Wir müssen erkennen, dass Gott Schwierigkeiten zulässt, weil Er treu in Seiner Absicht ist, uns von den Götzen abzuwenden und zu Sich Selbst zurückzubringen; unser Friede, unsere Sicherheit, unsere Gesundheit und unser Besitz mögen für uns zu Götzen werden, aber Gott ist treu, diese Dinge wegzunehmen, damit wir von Ihm als der Quelle lebendigen Wassers trinken können.
6. Wenn zum Beispiel unser Haus oder unsere Besitztümer für uns zu Götzen werden, trinken wir von ihnen und nicht von Gott; Gottes Treue besteht darin, dass Er mit diesen Götzen abrechnet und uns dazu bringt, von Ihm zu trinken – Ps. 36:9.
7. Gott leitet uns immer treu zu Seiner Ökonomie (1.Kor. 1:9; 1.Thess. 5:23–24), und Seine Ökonomie besteht darin, dass wir Christus trinken, Christus essen, Christus genießen, Christus absorbieren und Christus assimilieren, damit Christus mit uns Seine Zunahme erlangen kann, um Seine Ökonomie zu erfüllen.
8. Wir müssen sehen, dass wir nicht besser sind als Israel; alles kann für uns zu einem Götzen werden, aber Gott ist treu in

Botschaft drei (Fortsetzung)

der Erfüllung Seiner Ökonomie; in Seiner Treue rechnet Er mit unseren Götzen ab, damit wir von Ihm trinken können; wir alle müssen von Gott als der Quelle lebendigen Wassers trinken, indem wir Christus in uns aufnehmen und Ihn assimilieren, damit Er für die Erfüllung von Gottes Ökonomie zunehmen kann, um durch uns als Seinem Gegenüber Seinen Ausdruck zu haben – Joh. 3:29–30.

- B. Wenn wir erkennen, dass wir Gott untreu gewesen sind, mögen wir Buße tun und weinen, aber dann sollten wir anfangen, vom lebendigen Wasser zu trinken, indem wir Gott loben, Ihm für alles danken und Ihn genießen (1.Thess. 5:16–18); dies ist das, was Gott möchte; Gott interessiert Sich für nichts anderes als für unseren Genuss von Christus:
1. Wir mögen denken, dass wir wegen unseres Versagens hoffnungslos sind; sicher muss das Volk Israel gefühlt haben, dass Gott sie aufgegeben hatte und dass sie verloren waren, aber Gottes Erbarmungen hören nicht auf; sie sind vielmehr jeden Morgen neu – Klgl. 3:22–23.
 2. Jeremia konnte sogar verkünden, dass Jehovah sein Anteil war und dass er auf Ihn hoffte, denn Er ist gut zu denen, die auf Ihn harren; es gibt Hoffnung in Gott, weil es bei Gott keine Enttäuschung gibt – V. 24–25; vgl. Ps. 16:5; 73:25–26.
 3. Unser Versagen öffnet Christus den Weg, unsere Gerechtigkeit und unsere Erlösung zu sein, und auch, Sich Selbst in uns hinein auszuteilen, um unser Leben und unser Lebens-Gesetz mit seiner Fähigkeit, Gott zu erkennen und Gott zu leben, zu sein; mit anderen Worten, unser Versagen bereitet und öffnet einfach den Weg, damit Christus in und durch uns erhöht werden kann, um unsere Zentralität und Universalität zu sein – Jer. 23:5–6; 31:33–34; Kol. 1:17b, 18b.
 4. Wenn wir heute vor Gott versagen, sollten wir nicht enttäuscht sein; Gott hat einen Weg, uns zu behandeln und zu bewirken, dass wir zur Reife kommen und zum Neuen Jerusalem werden, entweder als Seine überwindende Braut im nächsten Zeitalter oder als Seine Frau in Ewigkeit – Hebr. 6:1a.
 5. Wir brauchen uns über unsere Situation keine Sorgen zu machen; Gott ist geduldig, mitfühlend und barmherzig, und Er wird Sich die Zeit nehmen, uns zur Reife zu bringen:

JEREMIA UND KLAGELIEDER

Botschaft drei (Fortsetzung)

- a. Jeder Gläubige, ob gegenwärtig schwach oder stark, wird ein Bestandteil des Neuen Jerusalem sein, und jeder dort wird reif sein – Offb. 19:7–9; 21:2.
- b. Deshalb sollten wir nicht erschrocken oder entmutigt sein; vielmehr sollten wir mit dem Gott allen Trostes und aller Ermutigung ermutigt und getröstet werden – 2.Kor. 1:3–4; Röm. 15:5.
- c. Wir sollten die wahren Anbeter Gottes sein, der die Quelle lebendigen Wassers ist, indem wir Ihn trinken, damit Er die Wirklichkeit in uns sein kann, die schließlich zu unserer Echtheit und Aufrichtigkeit wird, in der wir Gott mit der Anbetung, die Er sucht, anbeten – Joh. 4:23–24.